

Projekt für die Lloyd's Versicherer in London : Architekten Richard Rogers + Partners

Autor(en): **Rogers + Partners**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 4: **Technische und technologische Architektur**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-51456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architekten:
Richard Rogers + Partners, London
Projekt 1979/1980
Fertigstellung 1986

Projekt für die Lloyd's Versicherer in London

Projet pour la société Lloyd's, Londres

Project for Lloyd's, London

Zur Tradition und Geschichte der Lloyd's Versicherer

Die Lloyd's Versicherer gehen zurück auf ein Kaffeehaus im London des 17. Jahrhunderts, das einem Edward Lloyd gehörte und das wegen seiner zahlreichen Kundschaft aus Kaufleuten und Schiffseignern dafür bekannt war, dass man dort jederzeit verlässliche Informationen über Schiffe, Ladungen und Frachtrouten einholen konnte. Mehr und mehr begannen Händler und Reeder dieses Kaffeehaus zu besuchen und sich der Vermittler zu bedienen, welche die Verbindungen zu reichen Privaten knüpften, die bereit waren, einzeln oder in Gruppen gegen eine gewisse Beteiligung die Risiken für Schiffe und Frachten auf See zu tragen und eventuelle Verluste mit ihrem eigenen Vermögen zu decken. Diese privaten Versicherer mussten nicht nur Vermögen und guten Ruf haben, sondern auch bis vor wenigen Jahren ausschliesslich Engländer sein. Edward Lloyd selbst beteiligte sich an diesen Geschäften nicht, war aber dafür besorgt, dass die nötigen Verbindungen immer spielten. Lloyd's ist heute ein Zentrum weltweiter Versicherungen mit vierzigtausend an den Geschäften beteiligten Personen, am ursprünglichen Konzept des 17. Jahrhunderts hat sich aber nicht viel geändert.

Lloyd's arbeitet nach dem Prinzip einer Börse, ist also keine Gesellschaft, hat keine Teilhaber und haftet nicht als Körperschaft für die versicherten Risiken. Die in sogenannten Syndikaten zusammengeschlossenen Versicherer schliessen Versicherungen auf ihre eigene Rechnung ab. Die Versicherer oder

sogenannten «Names» haften für die von ihnen eingegangenen Verpflichtungen bis zur vollen Höhe ihres Vermögens. Die Vermittler, die ihre Büros normalerweise ausserhalb haben, bringen die ihnen angetragenen Versicherungen unter, indem sie im Lloyd's Gebäude die Runde bei den einzelnen Versicherern und deren Syndikaten machen, welche zu ihnen zusagenden Bedingungen grössere oder kleinere Teile des Risikos übernehmen. Gelingt es dem Vermittler nicht, den Antrag eines Versicherungsnehmers beim ersten Mal unterzubringen, so beginnt er seine Runde von Boxe zu Boxe erneut.

Aufgrund dieses Systems wird klar, dass Lloyd's nur funktionieren kann, wenn alle Versicherer unter einem Dach vereinigt sind und quasi in einem einzigen Raum «unterschreiben». Zurzeit sind zehntausend Personen allein im sogenannten «Underwriting Room», in der zentralen Halle, beschäftigt. Die Versicherer und ihr Personal sind auf diese zentrale Halle angewiesen, und das Lloyd's Prinzip würde nicht mehr spielen, wenn sie in Einzelbüros isoliert wären.

In den letzten 50 Jahren hat Lloyd's dreimal den «Unterschriften-Raum» wechseln müssen; bis 1928 war er im *Royal-Exchange*-Gebäude untergebracht, anschliessend in einem von Sir Edwin Cooper entworfenen Neubau. In den vierziger Jahren musste die Halle im angrenzenden *Royal Mail House* hinzugenommen werden, bis 1958 das von Terence Heysham projektierte, noch heute benützte Gebäude bereitstand. Obschon die Halle dieses Gebäudes 1975 von 55 000 auf 60 000 Quadratfuss erweitert wurde, erwies sie sich sehr bald wiederum als zu klein.

Rahmenbedingungen zum Projekt

Nachdem Lloyd's also in den letzten 50 Jahren zweimal neu bauen musste

Richard Rogers + Partners:
Richard Rogers
John Young
Marco Goldschmied

Teamchefs:
Richard Soundy
Frank Peacock
George Berg
Jamie Troughton

Mitarbeiter:
Sue Atkinson
Kieran Breen
Ian Davidson
Jan Dunsford
Sally Eaton
Brenda Hills
Malcolm Last
Stephen Le Roith
David Mark
John McAslan
Mike McGarry
Henrietta Salvesen
Kiyo Sawaoka

Modelle:
Tetra Modelmakers

und sich insbesondere die zentrale Halle nach jeweils knapp 25 Jahren wieder als zu klein erwies, wurde ein Wettbewerb für einen Neubau ausgeschrieben, zu dem folgende Rahmenbedingungen festgelegt wurden:

- Für die Lloyd's Versicherer ist eine neue zentrale Halle, der «Unterschriftenraum», zu konzipieren, der nicht nur für die nächsten 20 Jahre, sondern weit darüber hinaus die erwartete Expansion der Geschäfte aufnehmen können.
- Da auch zunehmend weitere Büroflächen und Nebenräume benötigt werden, die im bestehenden Gebäude untergebracht werden könnten, muss die-

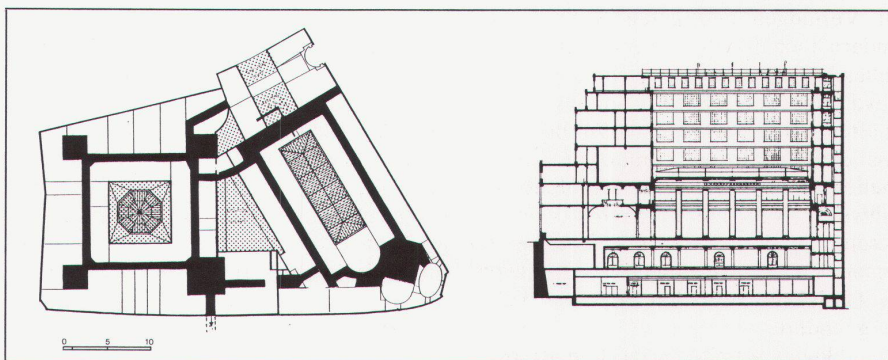


1

ses soweit als möglich in die Projektierung einbezogen werden.

Die Entwerfer des Projekts haben für sich daraus folgende Voraussetzungen abgeleitet:

- Es ist ein Unterschriftenraum zu schaffen, der sicher bis ins nächste Jahrhundert genügen wird, indem er bis zur dreifachen Grösse des bestehenden erweitert werden kann.
- Zusätzliche Büroflächen und Nebenräume sowie Platz für auswärtige Mieter müssen dem Wachstum der geschäftlichen Verbindungen entsprechend untergebracht werden können.
- Die Geschäftstätigkeit muss während des Neu- und Umbaus ohne allzu grosse Störungen voll weiterlaufen können.
- Entsprechend den zukünftigen Ent-



2

1 Der bestehende «Room» von 1958, 1975 auf 60 000 Quadratfuss ergänzt und jetzt zu klein / Le «Room» existant de 1958, agrandi en 1975 à 60 000 pieds carrés (13 400 m²) et actuellement trop exigu / The existing 1958 «Room» extended to 60 000 sq. ft. in 1975 and now too small

2 Plan und Schnitt durch die bestehenden Gebäude / Vue en plan et en coupe des bâtiments existants / Plan and section of the existing buildings

wicklungen, also Expansion und Reduktion der Geschäfte je nach Lage, muss die Halle vergrößert oder verkleinert werden können.

- Das zu errichtende Gebäude muss qualitativ dem Ruf der Lloyd's entsprechen.

Das Projekt

Der städtebauliche Kontext

Das Lloyd's Gebäude befindet sich mitten in der Londoner City, im Herzen des Finanzzentrums und des historischen Kerns dieser Stadt. Die Strassen und Gassen dieses Viertels sind eng und winden sich zwischen massiven Gebäudeblöcken durch, lediglich bei den Gebäuden der *Commercial Union* und bei den *P + O Office Towers* wurde in den letzten Jahren ein grösserer, neuer Platz geschaffen, nicht ohne Widerstand von seiten denkmalpflegerischer Kreise. Auf diesen städtebaulichen Rahmen hatte das Projekt Rücksicht zu nehmen, gleichzeitig aber auch dem modernen Bedürfnis nach mehr Fussgängerzonen entgegenzukommen. Gewicht wurde auch auf eine gewisse Kleinmassstäblichkeit in der Fassadengestaltung gelegt, die dem durch die engen Strassen Herankommenden immer wieder neue Aspekte eröffnet. Umgekehrt ermöglichen die nach aussen verglasten Lifts, Verbindungsgänge und Treppenhäuser dem Besucher vielfache überraschende Blickwinkel in die Umgebung.

Das Gebäude

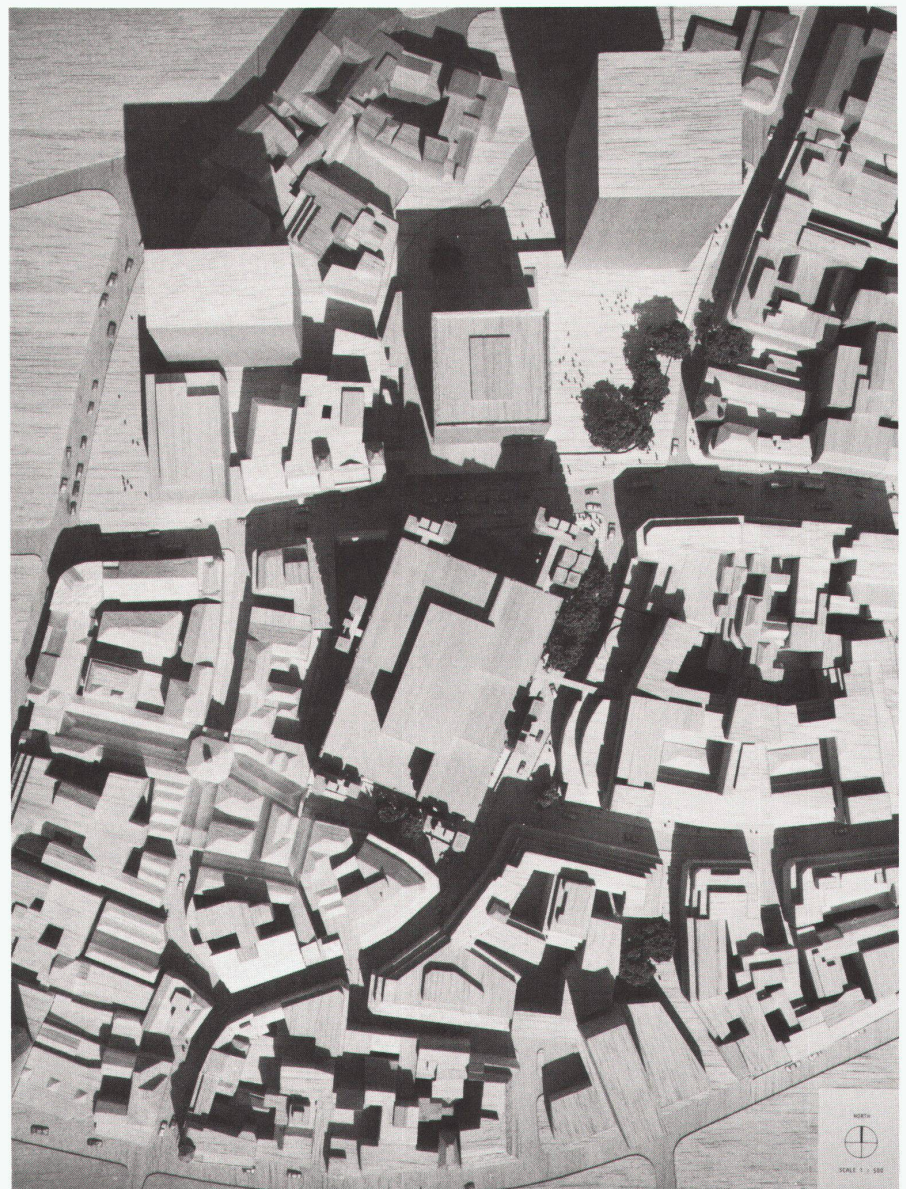
Das Gebäude kann durch 6 Eingänge betreten werden, die an den vorgebauten turmartigen Rippen liegen, die über die ganze Höhe des Baues reichen und nebst Treppen und Lifts auch Nebenräume und Toiletten enthalten. Diese Türme markieren gleichzeitig die Grenzen des Grundstücks. Im Innern ist der Bau nach dem Atriumprinzip konzipiert, indem um einen bis unter die Glaskuppel reichenden Raum ringartige Galerien laufen. Diese Galerien werden zusätzlich über einen zentralen Lift erreicht. Jede dieser Galerien kann je nach Bedarf dem «*Underwriting Room*» zugeschlagen oder für abgetrennte Büros hergerichtet wer-



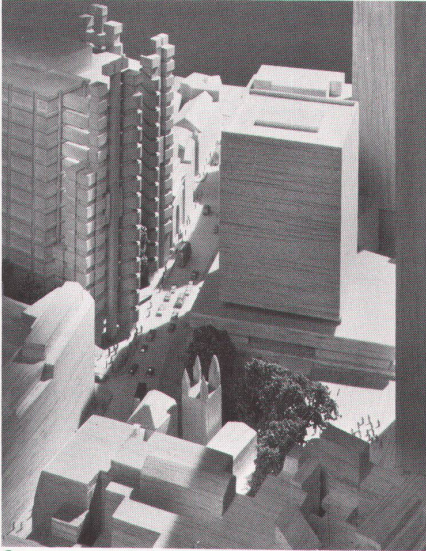
1



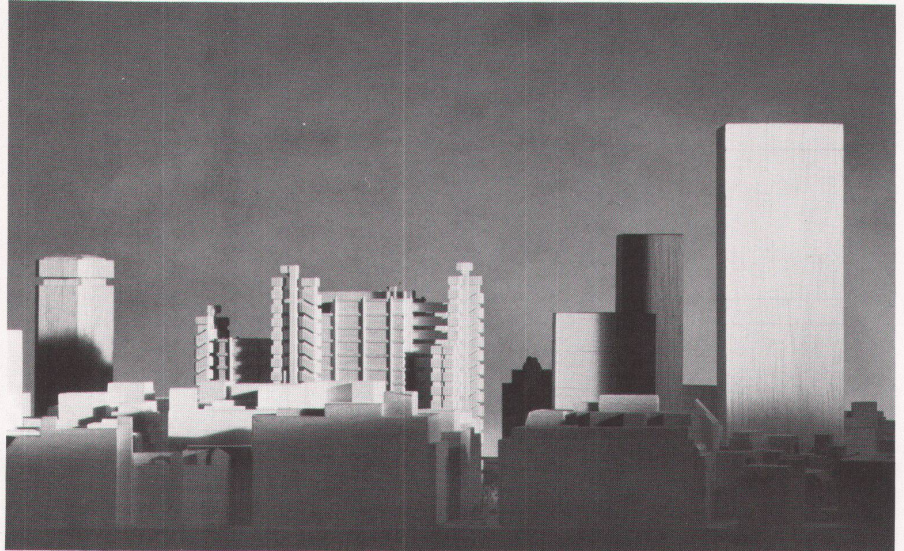
2



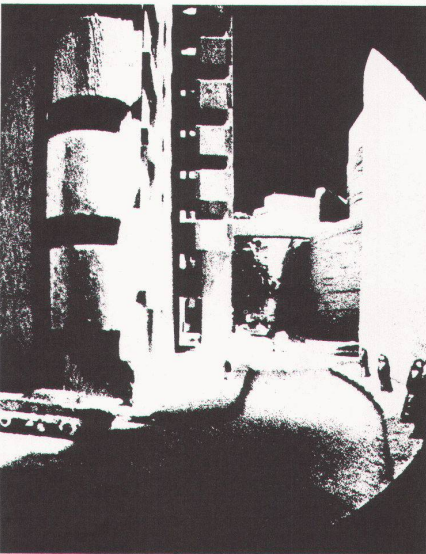
3



4



5



6



7



8

1 Strassenplan von 1870 mit einem Netz von engen Strassen / Plan des rues de 1870 avec un réseau serré de rues étroites / Street pattern in 1870 with a mesh of narrow streets

2 Plan von 1970, grosse offene Flächen anstelle des dichten Strassennetzes / Plan de 1970. Grandes surfaces ouvertes au lieu du réseau de rues étroites / Pattern in 1970 with important spaces carved out

3 Das Lloyd's Gebäude im städtischen Kontext / Le bâtiment Lloyd's dans le contexte urbain / Plan view of urban context of Lloyd's building

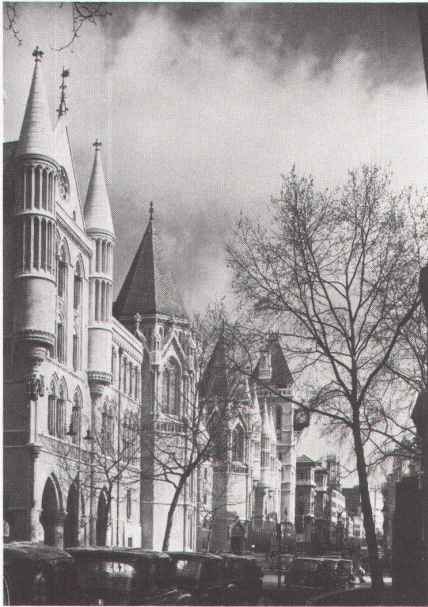
4 Blick gegen Westen, entlang der Leadenhall Street / Vue contre l'ouest, le long de la Leadenhall Street / View looking west along Leadenhall Street

5 Silhouette von Lloyd's gegen Westen / Silhouette de Lloyd's contre l'ouest / Lloyd's on skyline looking west

6 Gegen Norden, entlang der Lime Street / Contre le nord, le long de la Lime Street / Looking north along Lime Street

7 Neues Lloyd's Gebäude von Norden / Le nouveau bâtiment Lloyd's vu du nord / New Lloyd's from north

8 Gegen Osten, entlang der Leadenhall Street. Im Vordergrund das erhaltene Eingangsportal / Contre l'est, le long de la Leadenhall Street. Au premier plan, le portail d'entrée conservé / Looking east along Leadenhall Street. Retained archway entrance in foreground



1



2



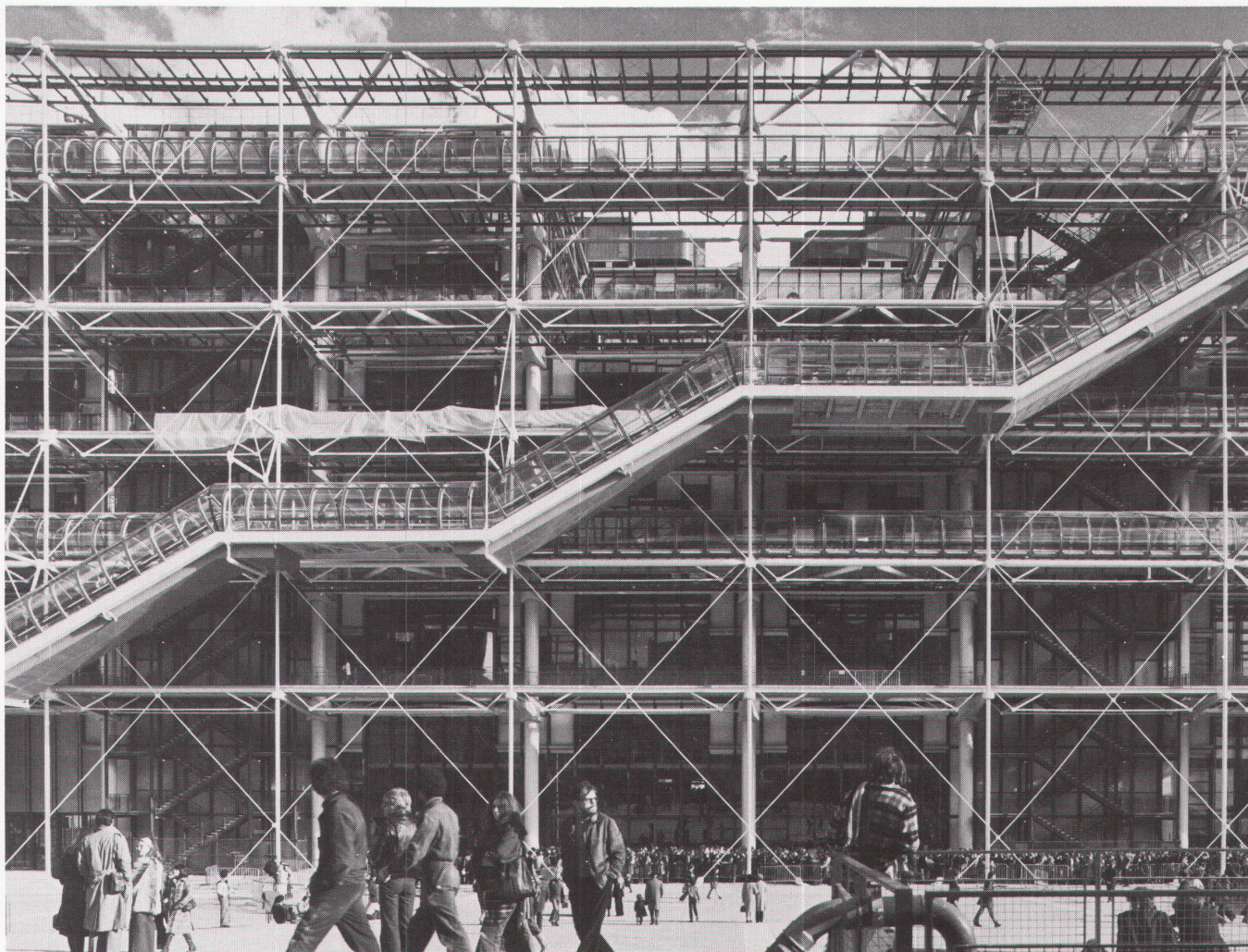
3

1 Gerichtsgebäude, Strand, London, G.E. Street / Palais de justice, Strand, Londres, G.E. Street / Law courts, Strand, London, G.E. Street

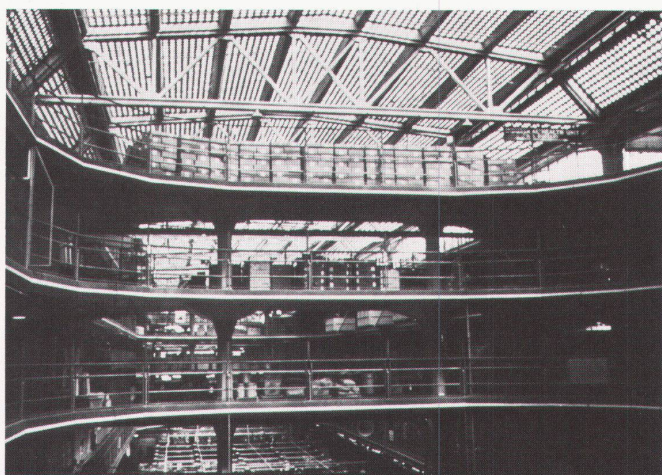
2 3 4 Centre Beaubourg, Paris, Piano & Rogers / Centre Beaubourg, Paris, Piano & Rogers / Centre Beaubourg, Paris, Piano & Rogers

5 Fabrikgebäude der Boots Company, Nottingham, Sir Owen Williams (1930-32) – Beispiel zur Atrium-Lösung / Bâtiment de l'usine de la Boots Company, Nottingham / Boots factory, Nottingham, Sir Owen Williams - Atrium planning

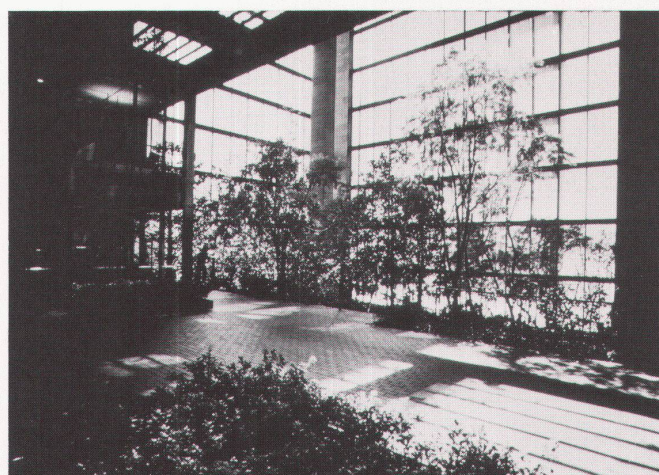
6 Ford Foundation, New York, Kevin Roche & John Dinkeloo (1963-68) – Beispiel zur Atrium-Lösung / Ford Foundation, New York. Kevin Roche & John Dinkeloo. Exemple de solution d'atrium / Ford Foundation, New York, Kevin Roche and John Dinkeloo – Atrium planning



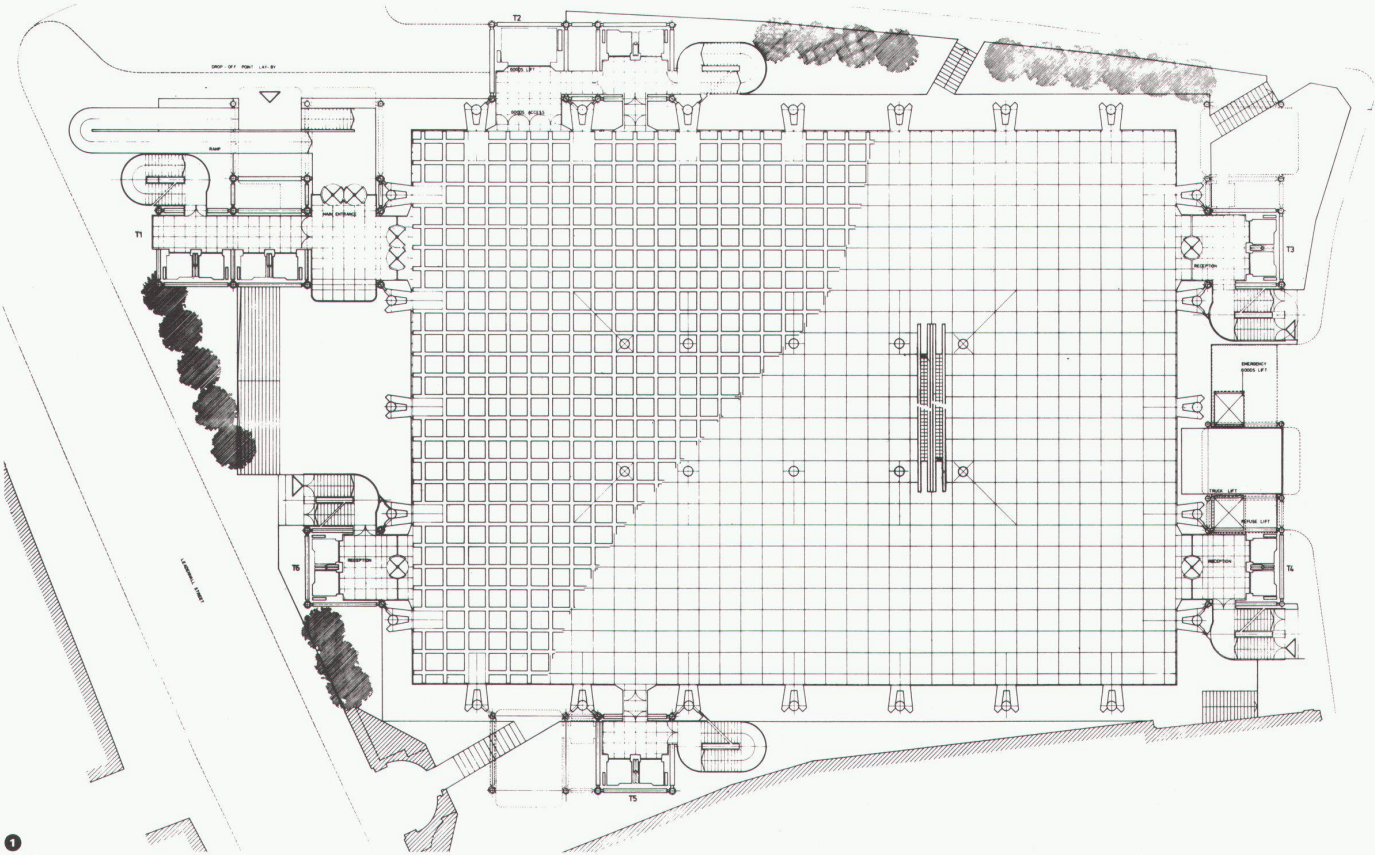
4



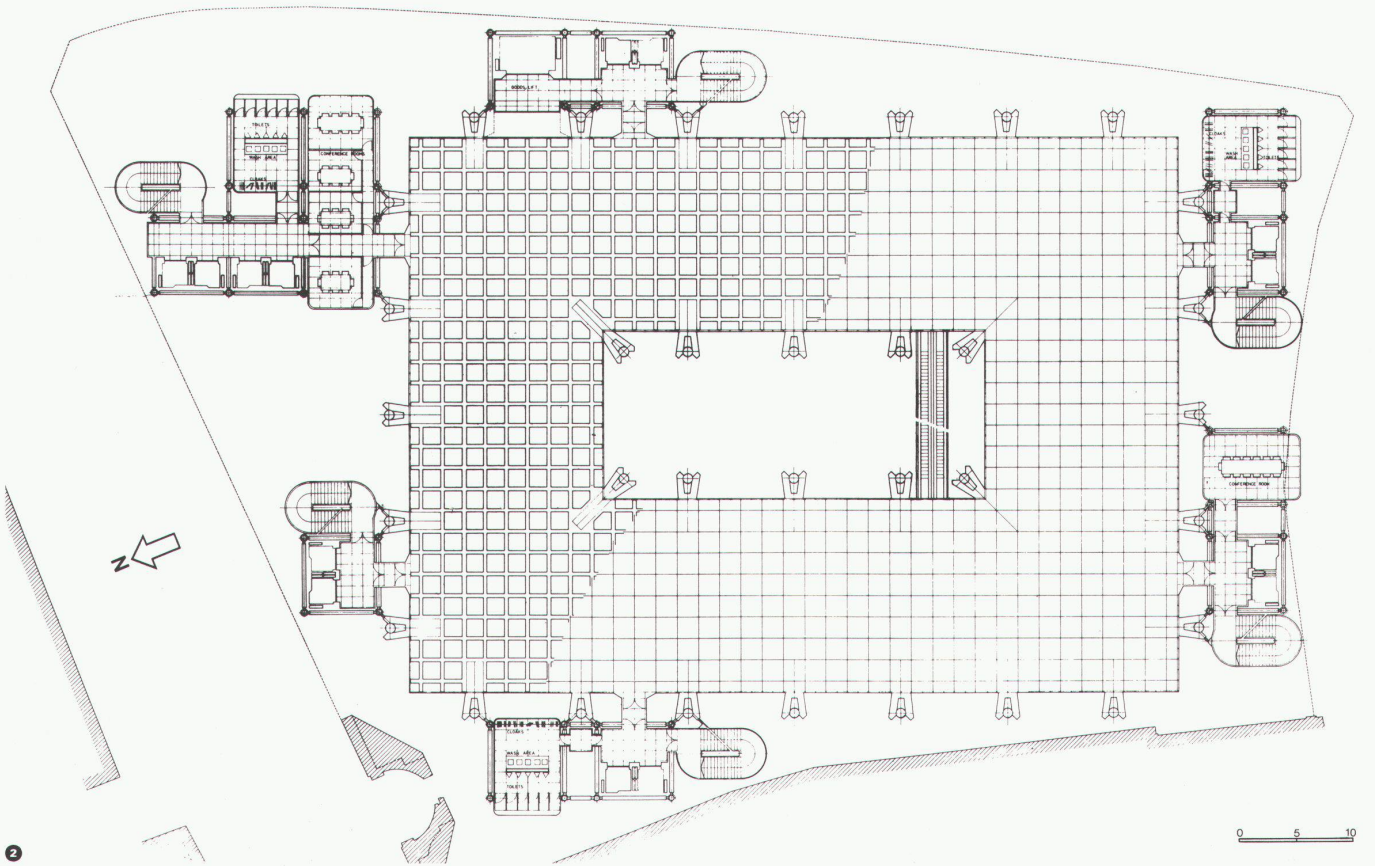
5



6

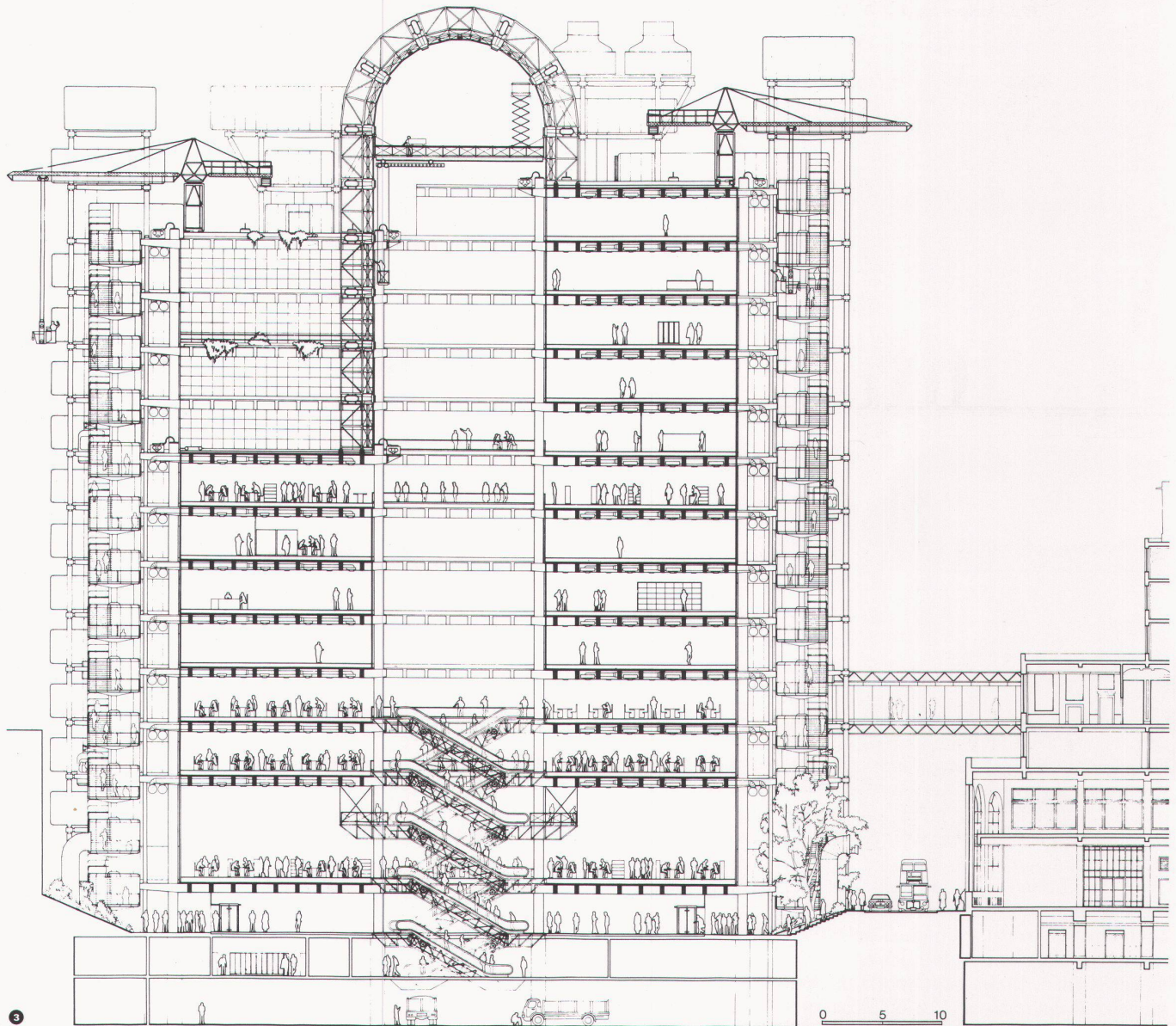


1



2

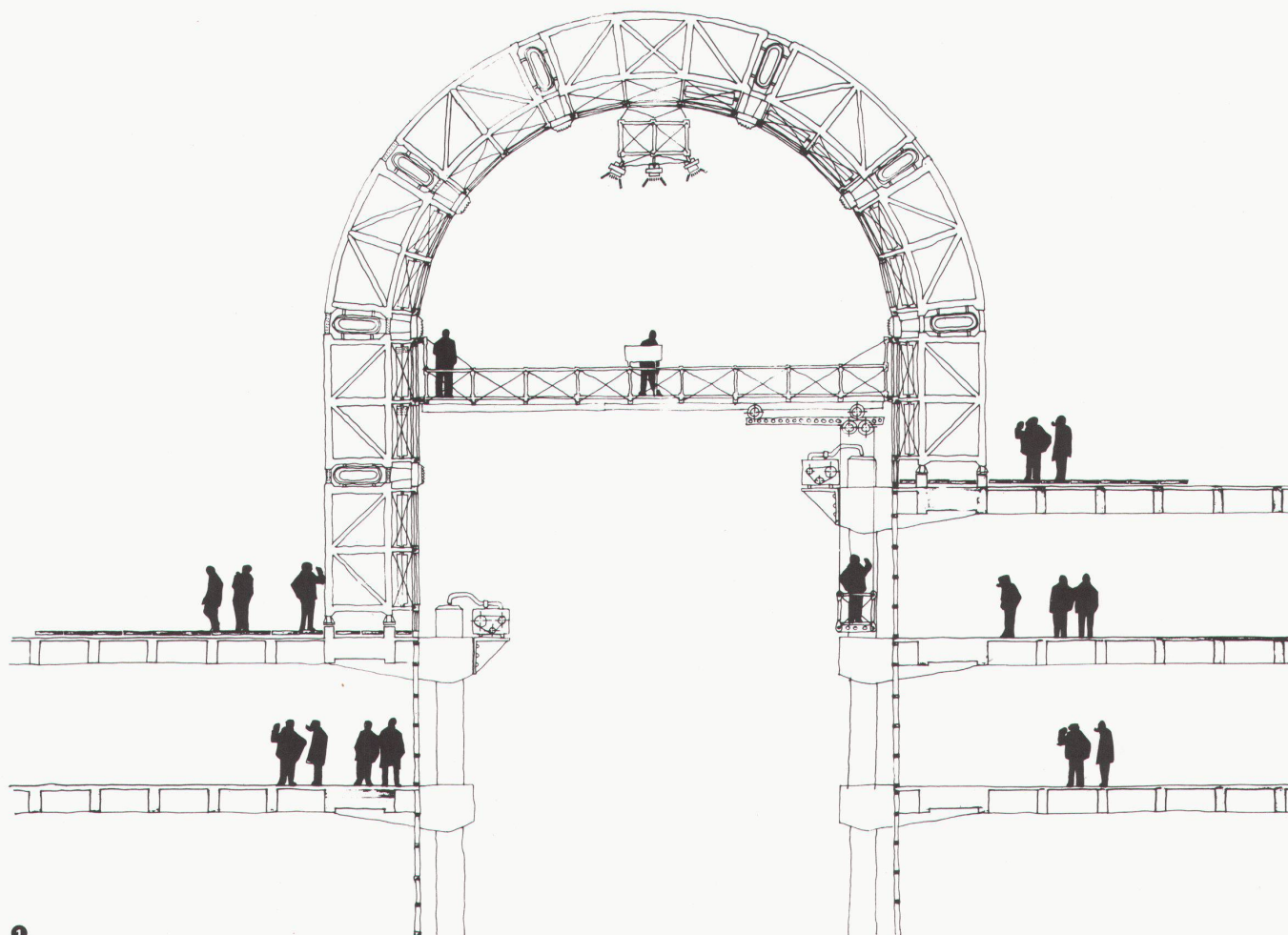
0 5 10



1 Grundriss Erdgeschoss / Vue en plan du rez-de-chaussée / Floor plan underwriting level

2 Grundriss eines typischen Galeriegeschosses / Vue en plan d'un typique étage de galerie / Floor plan typical underwriting gallery

3 Querschnitt / Vue en coupe / Cross section



den. Die Stützen und alle fixen Installationen sind an die Aussenwand verlegt, so dass im Innern die Nutzung weitestmöglich frei bleibt. Um diese Nutzungsvervielfältigung offenzuhalten, sind die Bauelemente standardisiert.

Der Boden des zentralen Unterschriftenraums liegt etwa 4 Meter über dem Strassenniveau. Darunter befindet sich ein halböffentlicher Bereich mit Kaffeebar, Läden, Bibliothek, Sporteinrichtungen, Konferenz- und Empfangsräumen. Dieses Geschoss wird durch einen rings um das ganze Gebäude führenden, gegenüber dem Strassenniveau leicht abgesenkten und teilweise überdeckten Fussgängerbereich erschlossen. Eine schmale Passage führt durch das stehengelassene Eingangsportal des Altbaus zum «Leadenhall Market», für den man sich dadurch eine Belebung erhofft.

Vorerst ist vorgesehen, nur die beiden untersten Galerien zum Unterschriftenraum zu schlagen, was eine Totalfläche von 87 000 Quadratfuss ergibt. Je

nach Bedürfnis werden nach und nach weitere Galerien, die vorderhand mit Büros belegt sind, zum Unterschriftenraum hinzugenommen werden. Man rechnet, dass beim gegenwärtigen Wachstum alle 14 Jahre ein neuer Unterschriften-«Ring» notwendig wird.

Die Konstruktion

Als Fundamente für die durchlaufenden Säulenstützen sind Pfählungen vorgesehen, die je nach den Spannweiten der Stützen verschiedene Belastungen aufnehmen können, ohne dass unterschiedliche Senkungen auftreten. Diese Stützen bestehen aus Stahlrohren von einem gleichbleibenden äusseren Durchmesser von 0,8 Metern, aber mit unterschiedlicher Wandstärke von 15 bis zu 50 Millimetern. Sie werden an Ort zusammengeschweisst. Für den Brandfall ist eine Wasserkühlung dieser Säulen vorgesehen. Die Böden, vorgespannte Betonplatten, werden über Konsolen an die Säulen angehängt. Zur Vorspannung

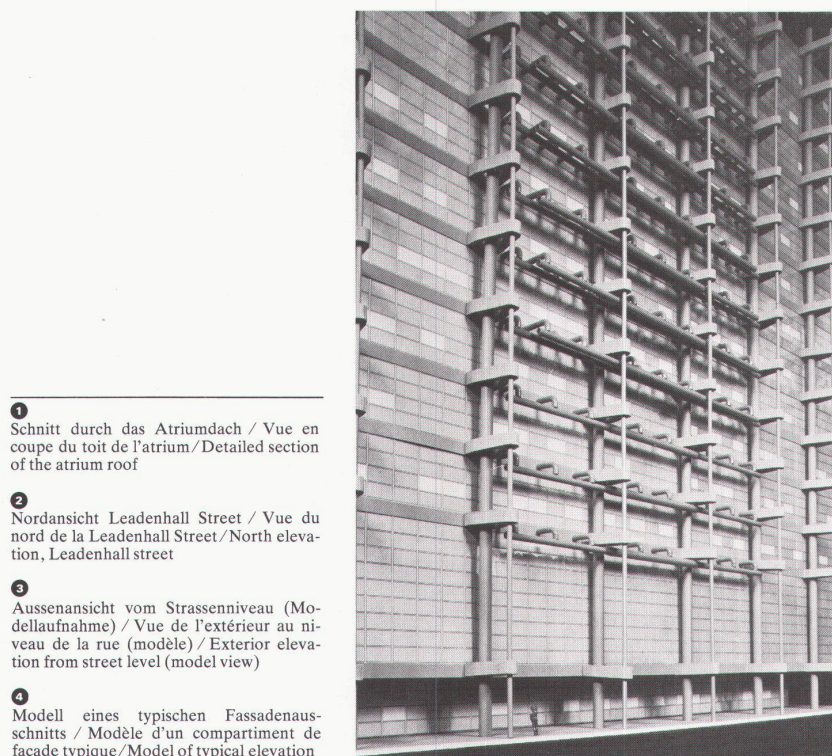
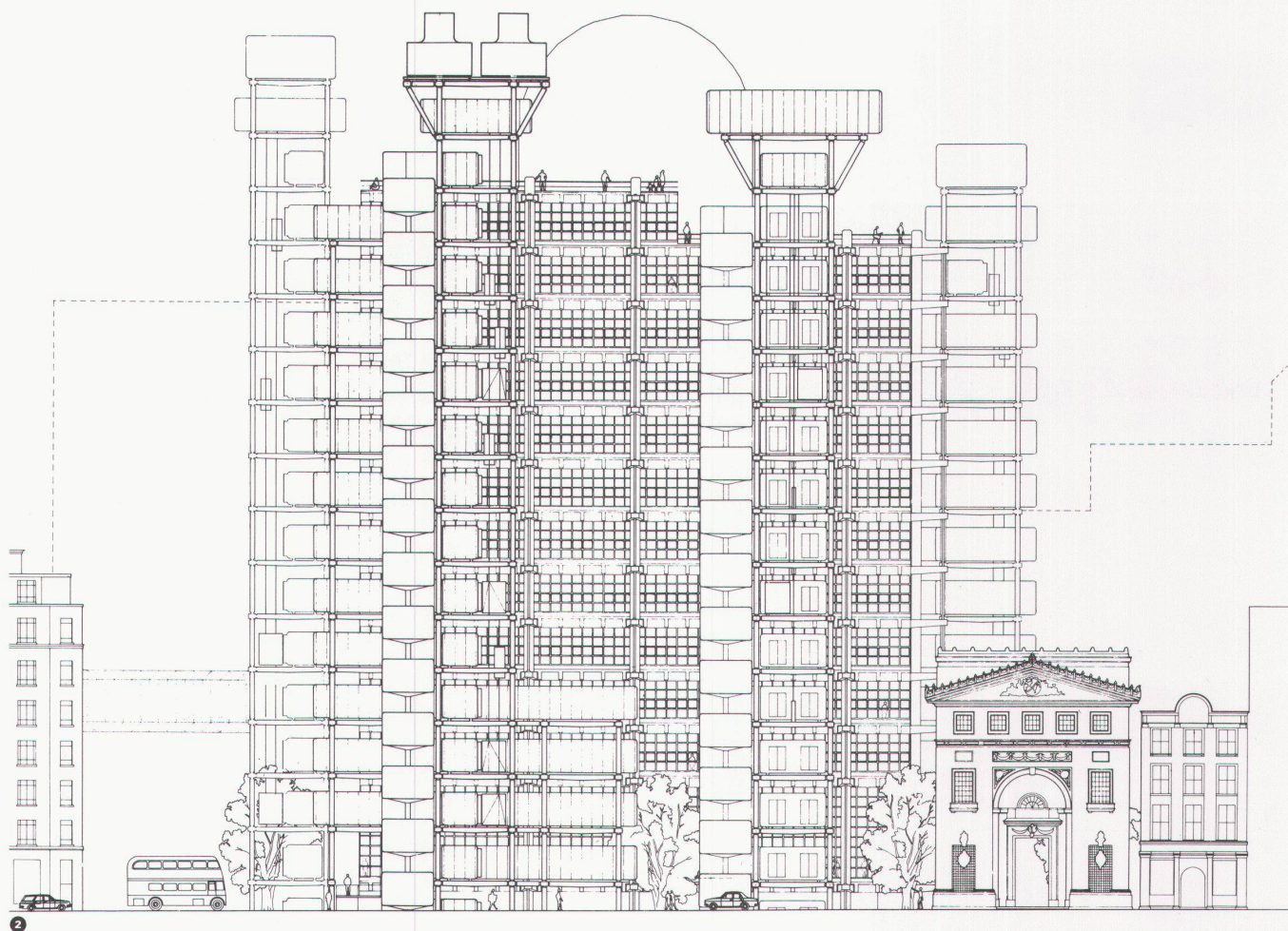
dient ein separates, von der Tragstruktur unabhängiges vertikales System von Stahlkabeln, die für jedes Stockwerk getrennt in Stahlrohren laufen.

Die vorgebauten turmartigen Rippen mit den Lifts, Treppen, Toiletten, Neben- und Diensträumen bestehen im wesentlichen aus 2 Elementen: der tragenden Rahmenkonstruktion und den vorfabrizierten, eingeschobenen Treppen- und Raumteilen.

Die Tragkonstruktion dieser Türme wird nach dem Baukastensystem zusammengesetzt werden, die später eingeschobenen Raumelemente sollen nach Möglichkeit vorfabriziert und mit allen Installationen versehen werden, so dass sie nur noch angeschlossen zu werden brauchen.

Das Dach über dem Atriumhof wird durch eine Stahlkonstruktion getragen werden, die weitgehend ebenfalls vorfabriziert werden soll.

Rogers + Partners

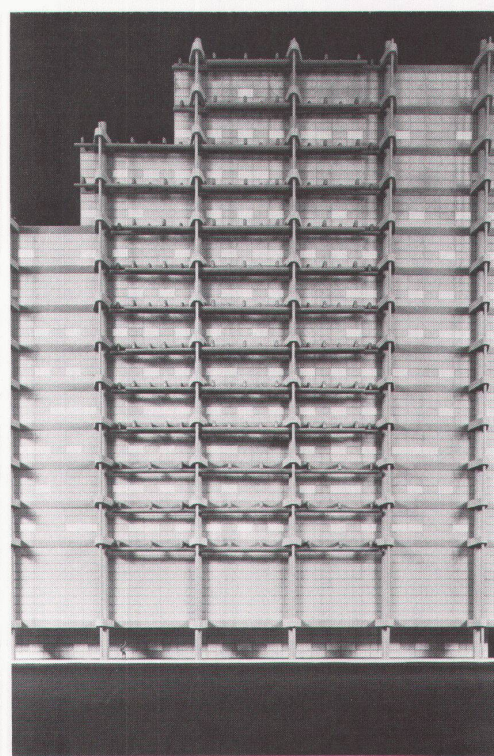


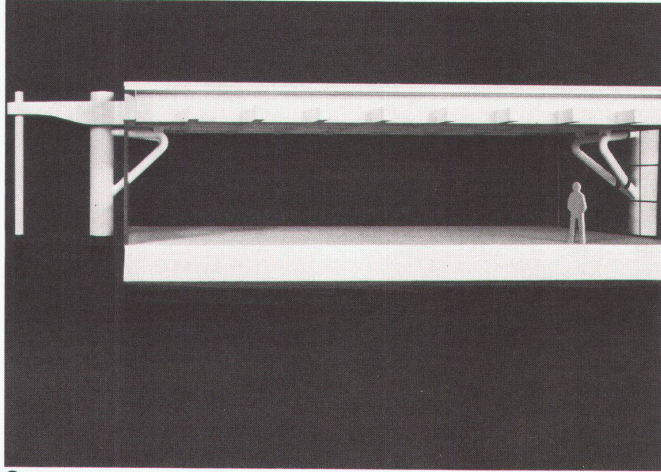
1 Schnitt durch das Atriumdach / Vue en coupe du toit de l'atrium / Detailed section of the atrium roof

2 Nordansicht Leadenhall Street / Vue du nord de la Leadenhall Street / North elevation, Leadenhall street

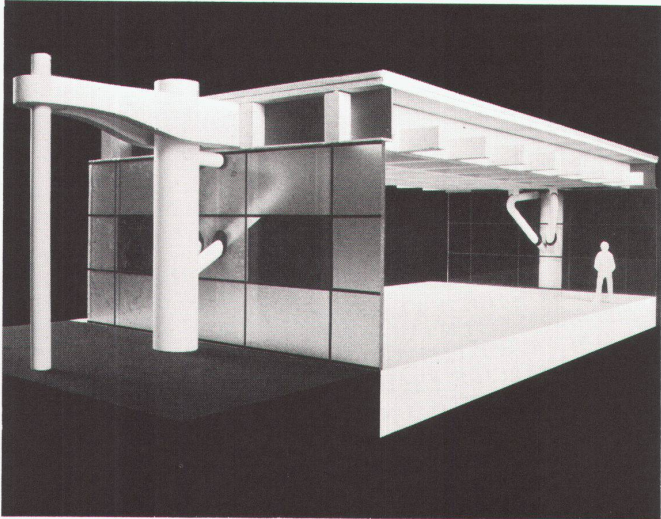
3 Aussenansicht vom Strassenniveau (Modellaufnahme) / Vue de l'extérieur au niveau de la rue (modèle) / Exterior elevation from street level (model view)

4 Modell eines typischen Fassadenschnitts / Modèle d'un compartiment de façade typique / Model of typical elevation

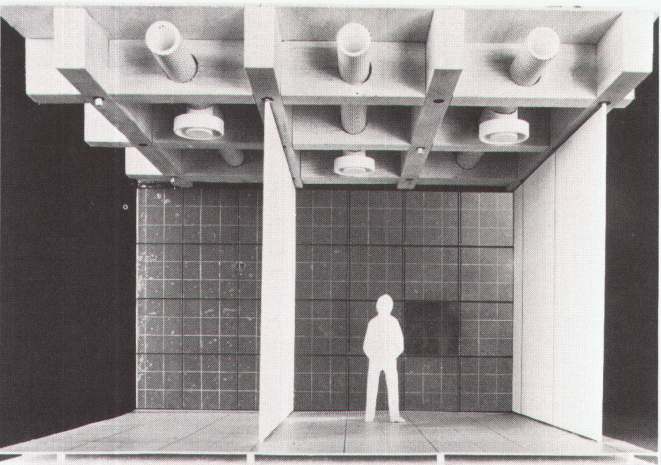




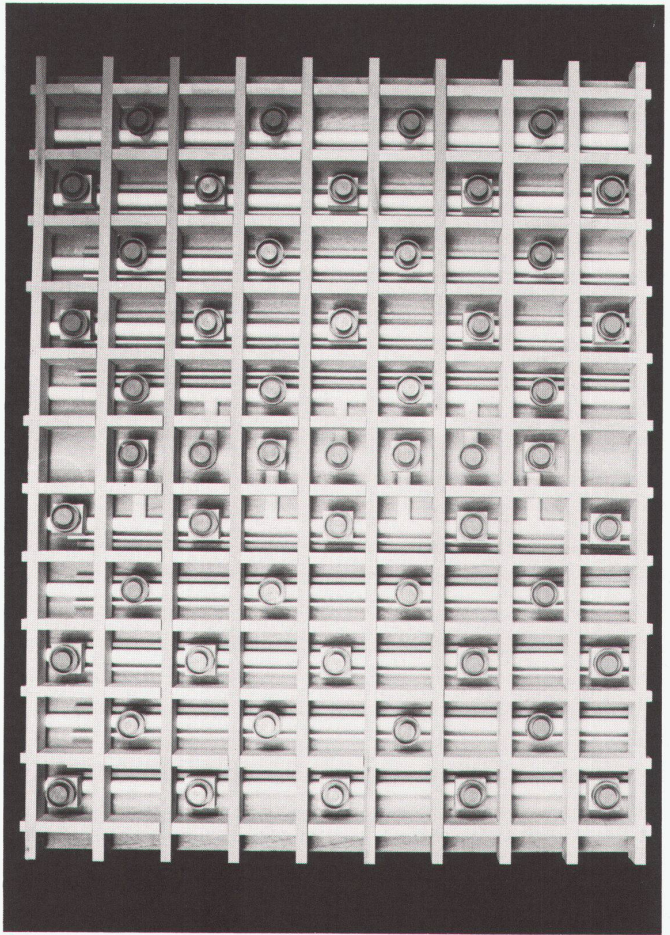
1



2



3



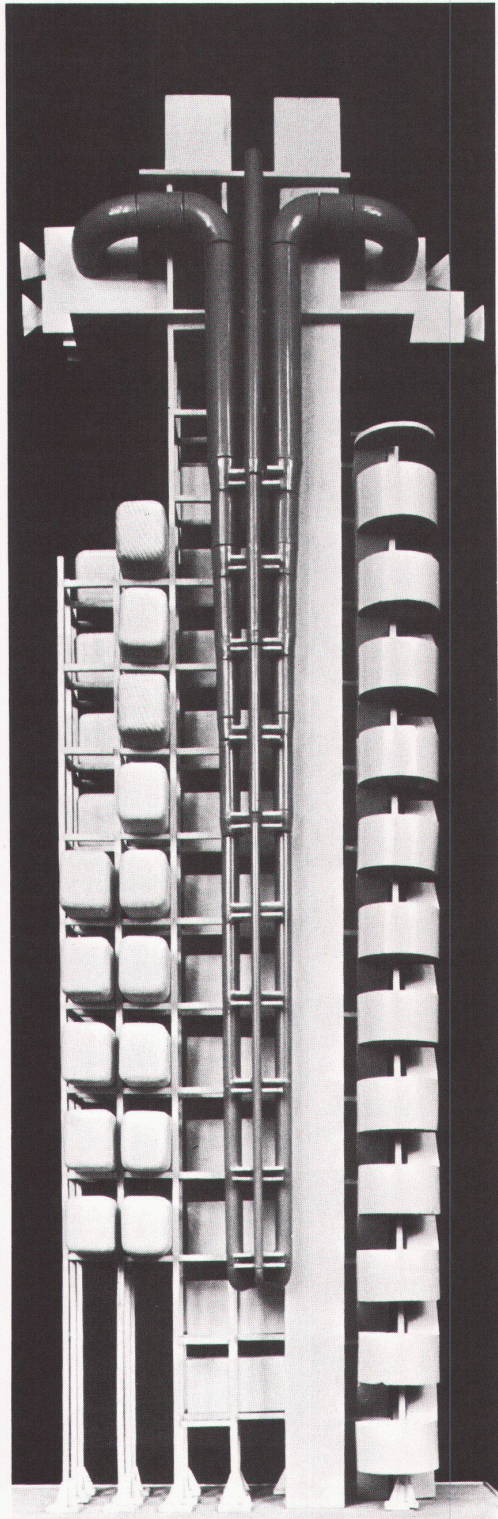
4

1 Detailmodell: Zugstütze – Druckstütze – Durchscheinende, isolierte Wandelemente 1800×900 mm / Modèle de détails: Support de traction – Support de compression – Élément de paroi translucide et isolé de 1800×900 mm / Element model showing: Tension column – Compression column – Translucent insulated fixed wall 1800×900 mm

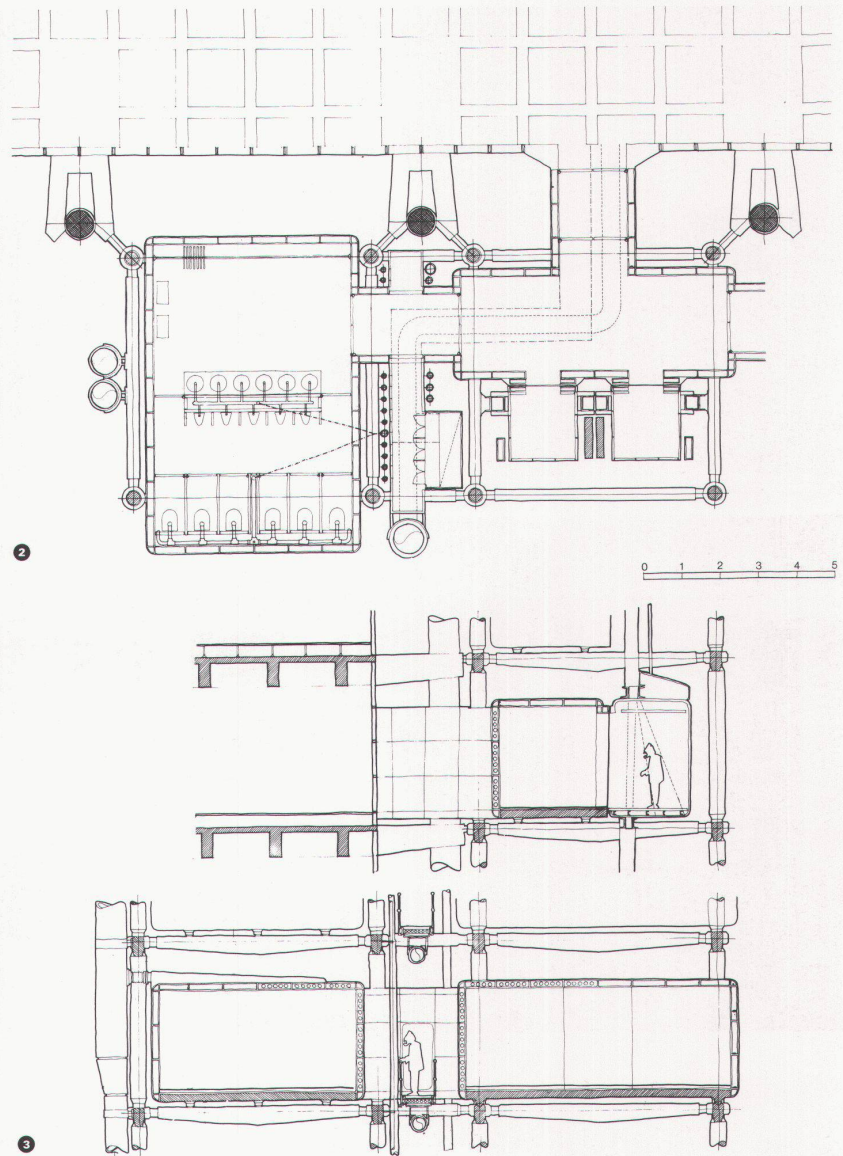
2 Transparente doppelverglaste Fenster 1800×900 mm Nennmass – Träger 1800×1800 mm – Stützkonsolen an beiden Enden, um die effektive Spannweite von 18,00 m auf 14,40 m zu verringern / Fenêtres transparentes à double vitrage d'une dimension nominale de 1800×900 mm – Support: 1800×1800 mm – Console d'appui aux deux extrémités pour diminuer la portée effective de 18,00 m à 14,40 m / Transparent double glazed opening window 1800×900 mm nominal – Structural slab 1800×1800 mm – Supporting brackets at each end reducing effective span from 18,00 mt to 14,40 mt

3 Studienmodell, Innenraum eines typischen Geschosses mit Verglasung. Variante 900×900 mm Nennmass / Modèle d'étude: local d'un étage typique avec vitrage. Variante de dimension nominale: 900×900 mm / Study model, interior of typical floor with glazing. Alternative 900×900 mm nominal

4 Modell der Deckenuntersicht / Modèle de l'aspect inférieur d'un plafond / Model plan of ceiling



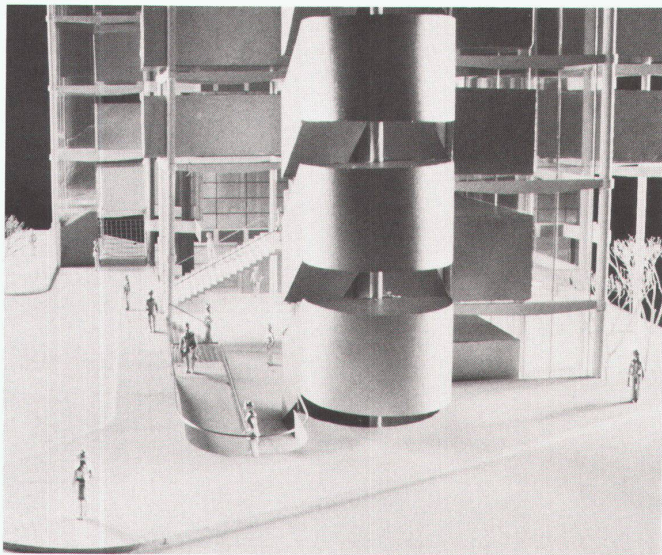
1



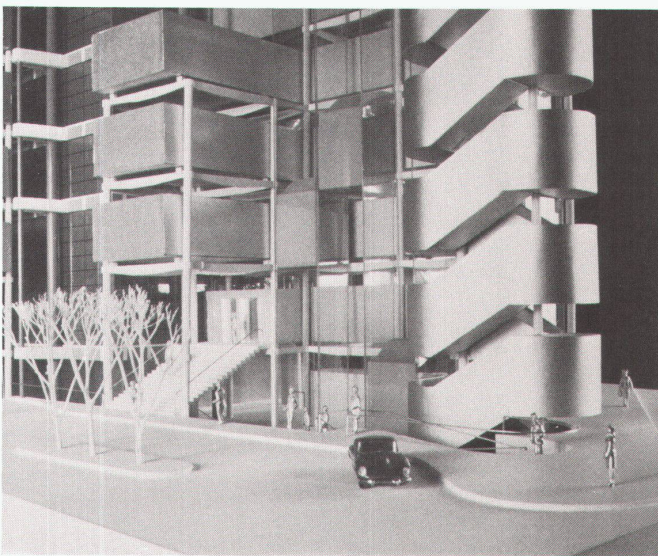
1 Frühes Studienmodell der möglichen Ausbildung der Rippen mit den Serviceelementen / Modèle d'étude d'avant-projet pour la conception possible des nervures avec les éléments de service / Early study model of possible satellite configuration

2 Grundriss des Serviceelementes mit Verbindungen, Aufzügen und Toiletten / Vue en plan des éléments de service, avec les connexions, ascenseurs et locaux sanitaires / Detailed plan of link, lifts and toilets

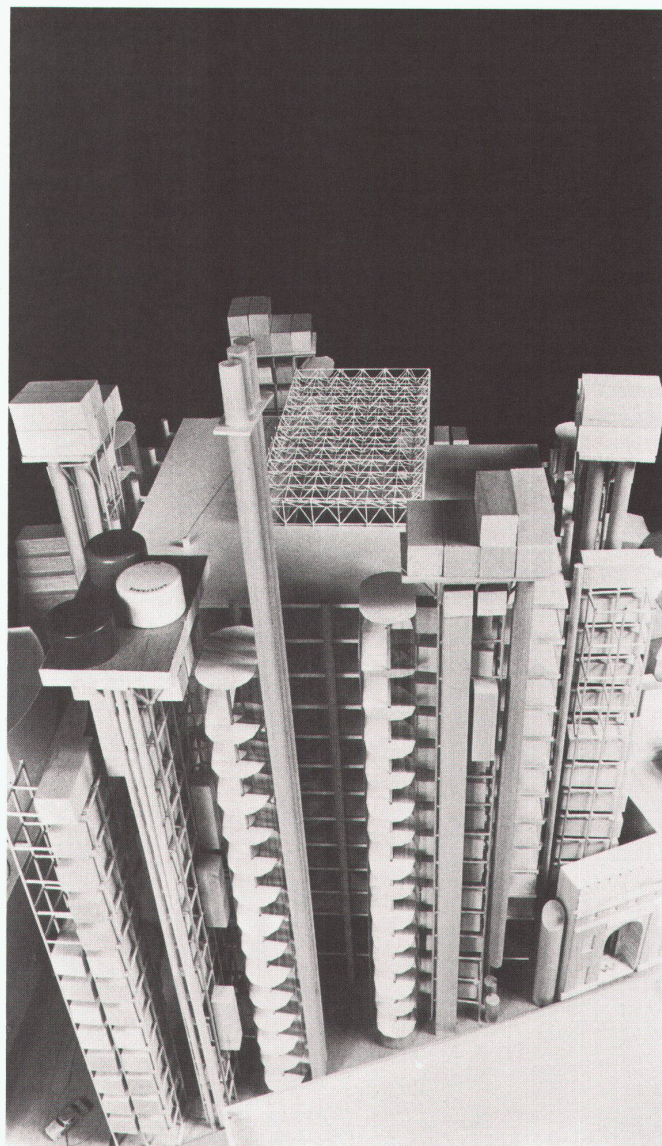
3 Schnitt durch das Serviceelement / Vue en coupe d'un élément de service / Section of typical satellite



1



2

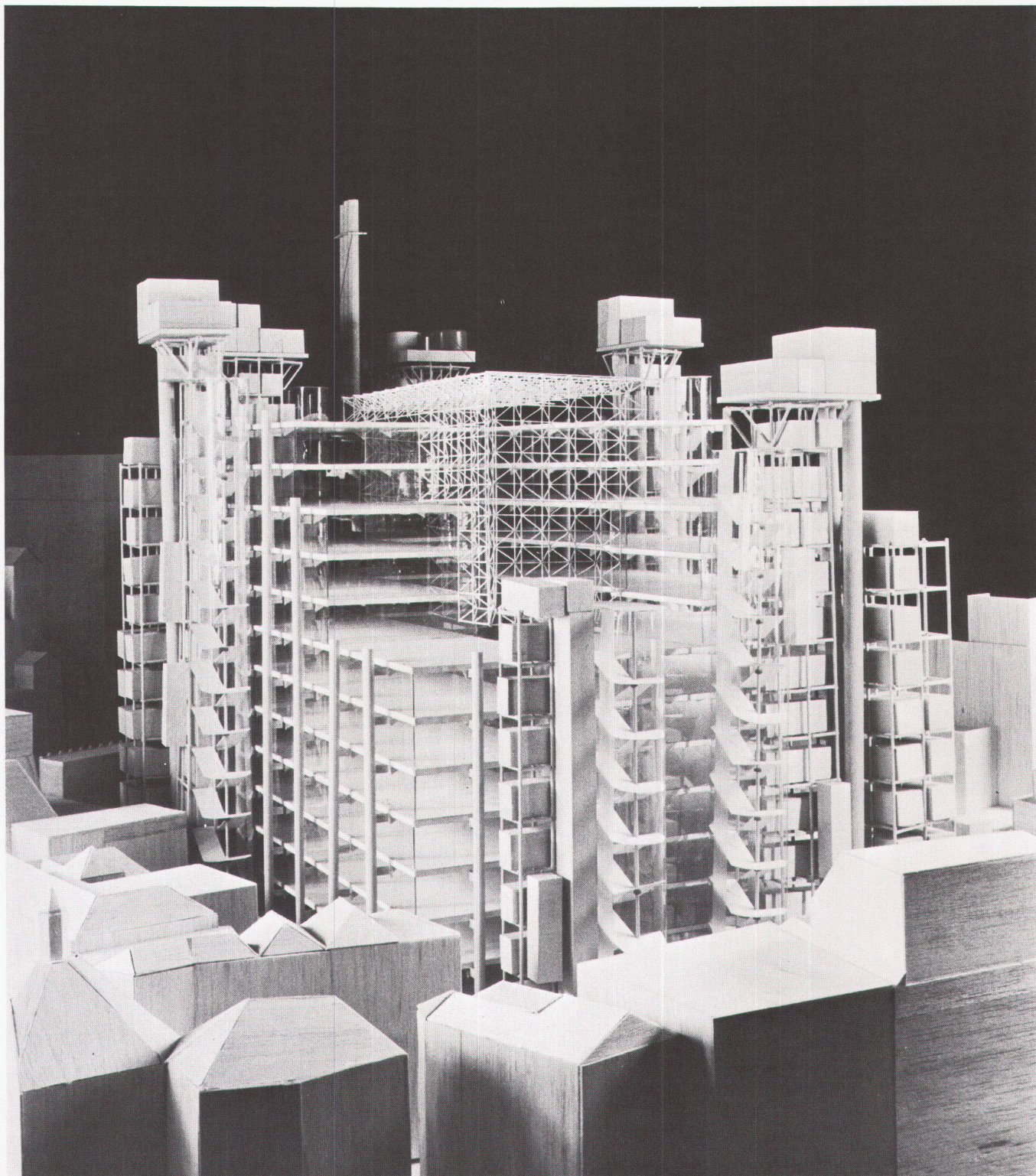


3

1 2 Studienmodell der Haupteingangszone / Modèle d'étude de la zone de l'entrée principale / Study model of main entrance

3 Studienmodell, Sicht von Norden / Modèle d'étude, vue du nord / Study model, view from north

4 Studienmodell, Sicht von Süden, mit den abgetreptten Geschossen / Modèle d'étude, vue du sud, avec les étages en gradins / Study model, view from south showing satellites, stepping down floors



4